

Übrigens, wie sehen sie die Fastenzeit, bzw. österliche Bußzeit 2023? - Gerade in den kommenden Wochen könnte der Gedanke aufkommen: Es ist doch so vieles teuer geworden. Ich muss mich sowieso einschränken durch äußere Umstände. Soll es noch weniger sein für die Fastenzeit? – Oder der Gedanke: Ich habe doch nichts getan, dass es in der Welt derzeit so kompliziert und unfassbar geworden ist. Es trifft doch immer die Falschen.

Und dennoch soll es in der Fastenzeit um einen Perspektivwechsel gehen. – Sehen wir wirklich uns in oben genannten Gedanken. Oder sehen wir nicht eher die Welt um uns, in der wir stehen?

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ (*Jupp Schmitz (1901-1991) Schlager- und Krätzchensänger; Text: Hans Jonen*). - Die närrischen Tage schon, die vielerorts gefeiert werden konnten. Aber der Aschermittwoch bietet uns auch die Möglichkeit, dass wir anfangen; anfangen uns wieder gedanklich auf uns auszurichten.

Es stimmt, dass wir in der heutigen Zeit bezahlen müssen für etwas, was wir so nicht erwartet haben, z.B.: in der Schöpfung. Das steht auf keinem Preisschild. Es braucht in der Fastenzeit auch keinen Schuldschein.

„Kehr um und glaube an das Evangelium“ – diese Worte werden am Aschermittwoch den Gläubigen zugesprochen. Sie laden ein, die Worte der Frohen Botschaft immer wieder zu sehen. Das schränkt uns sicherlich nicht ein, sondern erweitert den Blick für uns selbst und für unsere wertvolle Welt.

Pastor Roland Herrmann